

NDB-Artikel

Adler, Alfred Arzt und Psychologe, * 7.2.1870 Penzig bei Wien, † 28.5.1937 Aberdeen.

Genealogie

V Leopold Adler, Kornhändler;

M Pauline Beer (beide Eltern aus dem Burgenlande);

◦ 1897 Raissa T. Eppstein, Studentin aus Moskau;

1 S, 3 T.

Leben

A., der seine Jugend bei den Eltern in Wien verbrachte und schon sehr früh eine auffallende Neigung zum Arztberuf zeigte, studierte an der Wiener Universität Medizin und wurde dort 1896 zum Dr. med. promoviert. Da schon in der Studienzeit sein besonderes Interesse sich auf psychiatrische und psychologische Probleme konzentrierte, vertiefte sich der junge Nervenarzt in die von →Sigmund Freud begründete und damals recht umstrittene Psychoanalyse und verteidigte diese 1907 öffentlich in der „Neuen Freien Presse“; die persönlichen Beziehungen zu Freud rissen aber 1911 wieder ab, da A. in Theorie und Praxis der Tiefenpsychologie und der Therapie neue und eigene Wege zu gehen anfang. Von 1912 an lehrte A. an der Volkshochschule und am pädagogischen Institut der Stadt Wien; während des ersten Weltkrieges arbeitete er als Militärarzt. 1927 wurde er von der Columbia University zu Gastvorlesungen eingeladen, 1929 nahm er den Ruf des Long Island College of Medicine, New York, auf den ersten Lehrstuhl der medizinischen Psychologie in den USA an, wo er bis zu seinem Tode wirkte, der ihn auf einer Vortragsreise in Aberdeen ereilte.

A. ist der Begründer der zweiten großen Schule der Tiefenpsychologie der „Individualpsychologie“, die im Gegensatz zur Freudschen Psychoanalyse nicht im Sexual-, sondern im Selbsterhaltungstrieb den Grundtrieb des Menschen erblickt. A. fand, daß sich bei Menschen, die an einer „Organminderwertigkeit“ leiden, die Lebensenergie auf das minderwertige Organ konzentriert, was zur „Kompensation“ und nicht selten zur „Überkompensation“ der Minderwertigkeit führt. In analoger Weise werden im seelisch-personalen Bereich die „Minderwertigkeitsgefühle“, die einer wirklichen oder vermeintlichen Unterlegenheit gegenüber der Umwelt entspringen, vom „Geltungstrieb“, vom „Willen zur Selbstbehauptung“ kompensiert bzw. überkompensiert. Das Verdienst A.s und seiner Individualpsychologie liegt vor allem darin, daß sie die Bedeutung der Umweltfaktoren, des „Milieu“ für die Erziehung in

den Vordergrund gerückt und tiefenpsychologisch begründet hat; sie fand darum auch gerade bei den Erziehern aller Länder lebhaftes Echo; in der Psychotherapie hat sich die Theorie und Methode A.s, welche von den Schülern nach verschiedenen Richtungen ausgebaut wurde, glänzend bewährt.

Werke

Stud. über d. Minderwertigkeit v. Organen, 1907;

Über d. nervösen Charakter, 1912, ³1927;

Praxis u. Theorie d. Individualpsychol., 2 Bde., 1928-30;

Menschenkenntnis, 1927;

The Education of Children, 1930; The Pattern of Life, 1930; *Hrsg. von* „Internationale Ztschr. f. Individualpsychol.“, 1914-35.

Literatur

A. Rühle-Gerstel, Freud u. A., 1924;

H. Sperber, A. A., 1926 (*P*);

G. Adler, Entdeckung d. Seele, 1934;

H. Ganz, La psychol. d' A. A. et le développement des enfants, Neuchâtel, 1935;

Enc. Jud. I, 1928; *weitere L s.* Twentieth Century Authors, 1942 (*P*)

u. Ziegenfuß I, 1949.

Portraits

in: F. Seif, Selbsterziehung d. Charakters, A. A. z. 60. Geb., 1930.

Autor

Josef Hanslmeier

Empfohlene Zitierweise

, „Adler, Alfred“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 68 [Onlinefassung];
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
